

Theologisches Literaturblatt.

Unter Mitwirkung
zahlreicher Vertreter kirchlicher Wissenschaft und Praxis

herausgegeben von

Dr. theol. Hölscher

in Verbindung mit

Konsistorialrat Prof. D. Klostermann in Kiel, Konsistorialrat Prof. D. Haussleiter in Greifswald,
Prof. D. Walther in Rostock, Prof. D. Ihmels in Leipzig, Prof. D. Althaus in Göttingen.

Nr. 49.

Leipzig, 8. Dezember 1905.

XXVI. Jahrgang.

Erscheint jeden Freitag. — Abonnementspreis vierteljährlich 2 M 50 J. — Insertionsgebühr pr. gesp. Petitzeile 30 J. — Expedition: Königsstrasse 13.

Jastrow jr., Morris, Die Religion Babyloniens und Assyriens.
Schmidt, Lic. Dr. Carl, Koptisch-gnostische Schriften.

Albers, Bruno, Consuetudines Monasticae.
Schmid, Prälat Dr. Rud., Das naturwissenschaftliche Glaubensbekenntnis eines Theologen.

Neueste theologische Literatur.
Zeitschriften.
Eingesandte Literatur.

Jastrow jr., Morris (Dr. phil. [Leipzig], Professor der semit. Sprachen a. d. Universität von Pennsylvania [Philadelphia]), Die Religion Babyloniens und Assyriens. Vom Verfasser vollständig durchgesehene und durch Um- und Uebersetzung auf den neuesten Stand der Forschung gebrachte deutsche Uebersetzung. Lieferung 3—7. Giessen 1903, 1904, J. Ricker (Alfred Töpelmann) (S. 225—552 gr. 8).

Die ersten beiden Lieferungen dieses Werkes sind schon im Jahrgang 1903 dieses Blattes (Nr. 16, 17. April) angezeigt worden. Mit der siebenten Lieferung ist Band I abgeschlossen. Zu den zehn ursprünglich in Aussicht genommenen Lieferungen sollen nämlich drei weitere hinzukommen, was zur Teilung des Buches in zwei Bände führte. In Lieferung 3 wird die einlässliche Beschreibung des Pantheons Hammurabis fortgesetzt. Beachtenswert ist dabei das allmähliche Zurücktreten Anus (S. 145 f.). — Adad (= syr. Hadad), „vielleicht nur eine andere Erscheinungsform Anus“ (S. 144 f.), ist identisch mit Ramman. In dem Ortsnamen Sach. 12, 11 stehen beide Namen nebeneinander (S. 147). In Assyrien ist Adad mehr verehrt als in Babylon, und zwar so früh, dass er nicht erst von Aram aus dort importiert sein kann, wie man gemeint hat. Er ist Sturm- und Gewittergott, daher Ramman, Donnerer, genannt; aber auch mit der Sonne ist er oft verbunden. Sin wird viel verehrt. Ninib wird im System der Priester ebenfalls mit dem Himmelsgott identifiziert; er erscheint als Sonnengott und daneben als Sturmgott wie Adad. Die Lesung seines Namens Adar ist völlig unverbürgt. Auch bei den vielen Göttern zweiten Ranges (S. 175 f.) ist zu beachten, dass mehrere derselben sich deutlich als Sonnengott, sei es selbständige Namen desselben aus Lokalkulten, sei's blosse Beinamen, zu erkennen geben. Daraus lässt sich ein Wink zum Verständnis der vielen konkurrierenden Gottheiten überhaupt entnehmen. Ebenso sind vier andere Götternamen als blosse Beinamen Eas als des Gottes der verschiedenen bildenden Künste anzusehen (S. 176). Auf dem Gesetzesmonument Hammurabis und in anderen Herrscherinschriften zeigt sich das politisch wohlverständliche Bestreben, die Götter aller Lokalkulte zusammenzufassen, wobei sie verschieden gruppiert werden. — Daneben ist im Volksglauben der alte Animismus lebendig geblieben. Ob das gemeinsame Determinativ für Gottheit und Geist geradewegs denselben Ursprung beider beweise und die Scheidung von Göttern und Geistern etwas sekundäres sei (S. 194), ist dem Referenten fraglich (vgl. die Besprechung von Lfg. 1 u. 2). Dass in den historischen Texten mit wenig Ausnahmen bloss die Gottheiten offizielle Anerkennung finden, deutet auf ein Bewusstsein, welches von jeher einen starken Rangunterschied zwischen beiden machte, was nicht ausschliesst, dass Götter unter Umständen zu Dämonen degradiert werden konnten.

Von S. 201 an wird das assyrische Pantheon vorgeführt, das geringeren Umfangs ist, weniger niedere oder von aussen gekommene Gottheiten aufweist, aber mit dem babylonischen sonst so sehr übereinstimmt, dass nur Aschur als Sondergottheit übrigbleibt. Dieser Gott aber herrscht noch mehr und konsequenter vor, als Marduk im babylonischen System. Aschur ist ursprünglich Lokalgott der gleichnamigen Stadt, dann des Landes und Reiches. Der Gott ist nicht an einen Ort und an ein Heiligtum gebannt, weil er politische Gottheit der Nation ist; er wird auch nicht als Statue dargestellt, sondern in Gestalt einer tragbaren Fahne (besser: Standarte). Ist er doch vor allem Kriegsgott, überhaupt der Schutzpatron seines Volkes und Landes. Sein Beiname: „der grosse Berg oder Felsen“ (S. 212) dürfte für die Deutung dieses Bildes Jes. 31, 9 entscheidend sein. — Endlich wird die neubabylonische Periode (seit 606) charakterisiert, wo Marduk wieder die Führung übernimmt, aber auch Nebo seine Ehren teilt und die Religion mit besonderem Eifer kultiviert wird.

Ein neuer Hauptteil behandelt die religiöse Literatur Babyloniens, nämlich 1. die Zaubertexte und Rituale, 2. die Hymnen und Gebete, 3. Omina und Vorzeichen, 4. die Kosmologie, 5. Epen, Mythen und Legenden. Erst Abschnitt 1 und 2 liegen uns hier vor, die den Rest des Bandes ausfüllen. Die Mitteilung aus den jetzt reichlich vorhandenen Texten ist in diesen Kapiteln eine sehr ausgiebige. Der Leser wird dafür dem Verf. nur Dank wissen. Denn damit ist jenem das objektive Material geboten, aus welchem er sich selber sein Urteil bilden kann. Auch in diesem Teile des Werkes erfüllt der Verf. das Versprechen, ein möglichst allseitiges Bild vom Bestande dieser Religion zu geben, wie es in dieser Ausführlichkeit und Vollständigkeit noch nicht existiert. Weniger rückhaltlos könnten wir dem zustimmen, was er mehr nebenbei über den inneren Entwicklungsgang und den religiösen Wert des religiösen Lebens und seiner Erscheinungen äussert. Doch sparen wir das Urteil darüber auf den Schluss, da in Band II das Schlusskapitel einen allgemeinen Ueberblick über die babylonisch-assyrische Religion bringen wird, sowie eine zusammenfassende Darstellung ihrer Beziehungen zu anderen Religionssystemen des Altertums, und ganz besonders zu der Religion, die uns im Alten Testament vorliegt. Schon jetzt aber dürfen wir die Verdienstlichkeit dieser reichhaltigen und im Unterschied von gewissen gar zu subjektiven Darstellungen berühmter Meister nach Objektivität mehr als nach „geistreichen“ Ideen strebenden Uebersicht mit Dank anerkennen.

Nur einige Einzelbemerkungen seien beigelegt. Die Dämonen Lilu und Lilitu (Jes. 34, 14) erklärt Jastrow S. 279 f. wieder als „Nachtgeister“. Anders Zimmermann K.A.T. 3 460 und Jensen „Theol. Litztg.“ 1895 S. 331. Auf S. 281 wird ge-

sagt, die assyrischen Könige hätten die Macht der Dämonen dadurch anerkannt, dass sie riesige Abbildungen derselben an den Eingängen der Tempel etc. anbrachten, um sich ihren Schutz zu sichern. Hier sollten die eigentlichen, bösen Dämonen von den Gottheiten unterschieden werden, deren würdige, kolossale Statuen jene Eingänge bewachen. Von jenen schlimmen Dämonen wurden an den Häusern und Palästen ebenfalls Bilder angebracht; aber nicht um sich ihres Schutzes zu versichern, sondern um sie durch ihr eigenes Bild abzuschrecken, wie dies durch Nennung ihres eigenen Namens geschah. — S. 282 heisst es bei Anlass der 7 bösen Geister: „Die Zahl 7 ist wohl nicht wörtlich zu nehmen. Wie bei so vielen Völkern hatte auch bei den Babyloniern 7 eine heilige Bedeutung, und zwar wohl hauptsächlich, wenn nicht ausschliesslich, deshalb, weil sie als grosse Zahl galt. Auch im Alten Testament dient 7 zur Bezeichnung einer grossen Menge. Eine Gruppe von 7 Geistern sollte also weiter nichts als eine Masse solcher bedeuten“. Bei einem Volke, das sicherlich nicht bloss auf 7 zählen konnte, wäre diese Zahl ganz ungeeignet gewesen, eine grosse Menge zu bezeichnen. Der Ursprung ihrer Heiligkeit muss gewiss ein anderer sein. Auch im Alten Testament bedeutet 7 nie eine Menge oder Masse, sondern nur in ganz limitierten Verhältnissen (7 Söhne, 7 Nöte u. dergl.) eine grosse Zahl und in der Anwendung auf die Gottheit (7 Geister) deren volle Entfaltung. — S. 286 Anm. ist von Schrifttafeln die Rede, von denen L. W. King vermutet, sie seien beim Ausbruch von Seuchen in den Häusern aufgehängt worden. „Man denkt dabei an die mezûzôth, Kapseln aus Metall oder Holz, welche die Juden an den Türpfosten ihrer Häuser anbrachten, und die ursprünglich ähnlichen Zwecken gedient haben“. Dies ist mindestens ungenau. Im Alten Testament kommen diese Kapseln überhaupt nicht vor, sondern mezûzôth bedeutet hier überall die Türpfosten, auf welche der Israelit jene Denksprüche schreiben soll. Erst im rabbinischen Schrifttum bedeutet jenes Wort die in jene Behälter gelegten und aufgehängten Schriftstücke. Der magische Gebrauch solcher Dinge nahm unter babylonischem Einfluss besonders in dieser späten Zeit überhand. — Die 24 Dienstklassen der Priester bei den Juden (S. 382) sind ganz anderer Art, als die verschiedenen Kategorien der babylonischen Priester: Weissager, Beschwörer, Sänger etc. — Richtig urteilt der Verf. z. B. über die religiöse Höhe der babylonischen Hymnen, indem er darauf hinweist, dass diese nur selten von magischen Vorstellungen frei seien (S. 426). „In den Gebeten und Hymnen hat der babylonische Geist versucht, sich von den abergläubischen Anschauungen über das Verhältnis des Menschen zu den ihn rings umgebenden Mächten zu befreien, — ein Versuch, der ihm allerdings missglückt ist“.

v. Orelli.

Schmidt, Lic. Dr. Carl (Privatdozent an der Universität Berlin), Koptisch-agnostische Schriften. Erster Band: Die Pistis Sophia. — Die beiden Bücher des Jeü. — Unbekanntes altagnostisches Werk. Herausgegeben im Auftrage der Kirchenväter-Kommission der Kgl. Preussischen Akademie der Wissenschaften. (Die griechischen christlichen Schriftsteller der ersten drei Jahrhunderte. Bd. 13.) Leipzig 1905, J. C. Hinrichs (XXVII, 410 S. gr. 8). 13. 50.

Die rüstig voranschreitende griechische Kirchenväter-Ausgabe der Berliner Akademie bringt uns jetzt als dreizehnten Band den ersten Teil der Koptisch-agnostischen Schriften. Zwar der Inhalt dieses Bandes bietet ja nichts absolut Neues. Denn der koptische Text der Pistis Sophia war schon 1851 mit lateinischer Uebersetzung aus Schwartzes Nachlass von Petermann herausgegeben worden; K. R. Köstlin hatte im dreizehnten Band der Theologischen Jahrbücher (Tübingen 1854) daran seine glänzende Untersuchung über „das gnostische System des Buches Pistis Sophia“ geknüpft und Harnack im siebenten Bande der Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur (Heft 2, Leipzig 1891) unter Schmidts Mitwirkung dazu Nachträge geliefert; auch hatte Schmidt selbst die übrigen im vorliegenden Band enthaltenen Schriften im achten Band der Texte und Untersuchungen

(Heft 1 und 2, Leipzig 1892) in Urtext und Uebersetzung nebst Untersuchungen herausgegeben. Aber doch ist der vorliegende Band eine wertvolle Gabe. Schon Harnack betonte in seiner Abhandlung, dass die Untersuchung der Handschrift der Pistis Sophia noch durchaus nicht abgeschlossen, vielmehr noch vieles daran zu tun sei, und hatte sich zu diesem Zweck der Mithilfe Schmidts versichert. Das Gesamtergebnis der Untersuchungen Schmidts liegt nun in vorliegender Uebersetzung der Pistis Sophia vor unseren Augen. In einleitenden Bemerkungen (S. IX—XVII) liefert Schmidt zunächst einige Externa: Geschichte der Edition, Beschreibung der (heute im Britischen Museum in London aufbewahrten) Handschrift, Sprache, Komposition, Verfasser, Ort und Zeit. Der Kodex heisst Askewianus nach einem Engländer, Dr. Askew, der ihn auf seinen Reisen nach Italien und Griechenland erworben haben soll und ihn dann nach England brachte.*

Der Kodex zerfällt nach Schmidt in vier Bücher. Das erste Buch (S. 1—81 der Uebersetzung) hat weder Uebersetzung noch Unterschrift; an dasselbe schliesst sich (vielleicht, um das Blatt zu füllen?) ein kleines gar nicht damit zusammenhängendes Bruchstück an. Das zweite (S. 82—162) besitzt eine Ueberschrift „Das zweite Buch der Pistis Sophia“ wie eine Unterschrift „Μέρος von den τεύχος (!) des σωτήρ“. Dann schliesst sich S. 163 f. ein Abschnitt an, den Schmidt als Schluss eines verloren gegangenen Buches unserer Schrift — und zwar (vgl. S. 155) meines Erachtens mit vollem Recht — bezeichnet. Mit S. 164 setzt ein neues Buch ein, das am Schluss (S. 231) wieder die Unterschrift Μέρος von den τεύχος (!) des σωτήρ trägt. Hält man dieses fest, dann muss die Angabe des Herausgebers, dass der erste Teil des Codex Askewianus in drei Bücher zerfalle, dahin geändert werden, dass er vielmehr in vier zu teilen ist, von denen eins nur bruchstückweise erhalten ist. Als Titel des in Rede stehenden Werkes schlägt Schmidt nun statt des bisher gebrauchten „Pistis Sophia“ vielmehr Τεύχη τοῦ σωτήρος vor. Mit dieser Einteilung in vier Bücher kreuzt sich aber eine andere. Abgesehen von einer Einleitung Kap. 1—28 (S. 1—25) zerfällt die Schrift in zwei Teile: Kap. 29—82 (S. 25—118) und 83—135 (S. 119—231). Im ersten tritt Philippus als Schreiber der Reden des Herrn, im zweiten Maria (Magdalena), die dem Herrn eine Reihe von Fragen vorlegt, besonders hervor. Nun hatte schon Harnack (a. a. O. S. 108 f.) die Identität der „Kleinen Fragen der Maria“ mit der PS. als sehr wahrscheinlich bezeichnet und auch das Philippus-Evangelium zu derselben in Beziehung gesetzt (a. a. O. S. 106). Wenn nun Schmidt ersteres ablehnt, weil er für die „Kleinen Fragen“ obscönen Inhalt in Anspruch nimmt, so ist das doch nicht nachzuweisen (vgl. auch Zahn GNTK. II, 764 Anm. 2). Und wenn Schmidt S. XVIII auf Grund des Zitats Epiphani. Haer. 26, 13 behauptet, das Philippus-Evangelium sei libertinistisch gewesen, so könnte man (vgl. Zahn GNTK. II, 763) das Gegenteil ebensogut behaupten. Wir möchten direkt vermuten, dass das Philippus-Evangelium in dem ersten Teil der PS. benutzt sei. Zwar ist von den Antworten der aufsteigenden Seele an die Archonten hier keine Rede (vgl. jedoch S. 19), aber wohl von dem Hinabsteigen des Erlösers durch das Gebiet der Archonten. Dazu kommt, dass nach Leontius von Byzanz (Actio III, 2 vgl. Zahn GNTK. II, 295 und 765) die Manichäer das PhE. benutzten. Mit ihrer Theorie von Sonne und Mond als Gefässen zur Beförderung des Lichts aus der Unterwelt in die Oberwelt konnten sie sehr wohl an die Vorstellung unseres Ab-

* Wenn Köstlin (a. a. O. S. 1, Anm. 1) bemerkt hatte, dass sich nähere Kunde über die Erwerbung des Kodex in dem „Britischen theol. Magazin“ von 1770 (Band I, Stück 4, S. 223) finde, so erklärt Schmidt diese Nachricht nicht kontrollieren zu können. Da sich mir gerade Gelegenheit bot, so habe ich von befreundeter Hand im Britischen Museum ebenfalls Nachforschungen nach der Grundlage jenes Zitats anstellen lassen. Das Resultat der unter Beihilfe eines Beamten des Museums angestellten Nachforschungen war aber, dass ein Magazin des genannten Titels aus dem Jahre 1770 nicht vorhanden sei. Ich bin deshalb fast geneigt, zumal da doch auch der deutsche Titel zu denken gibt, einen Druckfehler bei Köstlin anzunehmen. Hat vielleicht damals ein deutsches „Kritisches theol. Magazin“ existiert? Dies sei nur bemerkt aus dem Bestreben, ein unkontrolliert sich vererbendes Zitat zu verifizieren.

schnittes von Melchisedek als παραλήπτωρ des Lichts (vgl. PS. 22. 67 und sonst) Anknüpfung finden. Starke Benutzung des PhE. im ersten Teil der PS. wenigstens ist ganz entschieden anzunehmen.* An diese Τεύχη τοῦ σωτήρος schliesst sich als letzter Teil des Kodex noch ein viertes (rectius: fünftes) Buch an, das von der sog. Pistis Sophia streng zu scheiden ist. Letztere will Schmidt in der zweiten, ersteres in der ersten Hälfte des 3. Jahrhunderts entstanden sein lassen und zwar in Aegypten unter den dortigen Barbelognostikern. — Der Beweis für die letztgenannte Behauptung Schmidts lässt sich, wie mir scheint, noch durch folgende Erwägung verstärken. Die den Barbelognostikern zugehörigen Sekten müssen sich, wie der Bericht des Epiphanius zeigt, vielfach mit pseudepigraphischer Literatur zur alttestamentlichen Urgeschichte abgegeben haben. So besaßen die Γνωστικοί (haer. 26) ein Εὐαγγέλιον Εὔας, τοῦ Σήθ πολλά βιβλία, Ἀποκαλύψεις τοῦ Ἀδάμ, sie wussten ferner, dass die Frau Noahs Νωρία geheissen habe. Die Σηθιανοί (haer. 39) besaßen sieben βιβλοὶ τοῦ Σήθ, eine Ἀποκάλυψις τοῦ Ἀβραάμ, eine Ἀποκάλυψις τοῦ Μωϋσέως. Auch kannten sie eine Ὠραία als Frau des Seth. Die Ἀρχοντικοί (haer. 40) zitierten das Ἀναβατικὸν Ἡσαίου, benutzten βιβλοὶ τοῦ Σήθ, sieben Bücher der Ἀλλογενεῖς u. a. Auch die Theorie der Severianer (haer. 45), dass der Weinstock ein Erzeugnis des Satan sei, begegnet in den alttestamentlichen Pseudepigraphen. Nun findet sich im zweiten Teil unserer Schrift, den Ἐρωτήσεις Μαριάμ (Kap. 99, S. 158, Zl. 19 ff.), die Angabe, Gott habe mit Henoch aus dem Baum der Erkenntnis und dem Baum des Lebens im Paradies gesprochen, während Henoch die beiden Bücher Jeû schrieb. Kap. 134 (S. 228 f., Zl. 35 ff.) wird diese Angabe noch dahin ergänzt, Gott habe den Henoch diese Bücher auf dem Berge Ararat niederlegen lassen und den Archon Kalapatauroth als Wächter dabei hingestellt wegen der Sintflut, damit keiner von den Archonten sie verderbe. — Diese Stelle ist religionsgeschichtlich höchst interessant. Das Verbergen der Bücher erinnert an die Erzählung des Berossos (beim Synkellos 53, 19 ff.; vgl. Euseb. Chronicon ed. Schöne I, 20 ff.) von dem chaldäischen Flutmenschen Xisuthros, der auf Befehl des Kronos Anfang, Mitte und Ende aller Dinge aufgezeichnet, dies Buch in Sippara vergraben und nach seiner Ertrückung seinen Begleitern befohlen habe, dasselbe wieder auszugraben und es den Menschen zu übergeben (vgl. eine ähnliche Ueberlieferung über Seth bei Jos. Ant. I 70 f.).** Das Reden Gottes mit Henoch von den Paradiesesbäumen herab findet dagegen seine Parallele im slawischen „Buch der Geheimnisse Henochs“ (übersetzt von Bonwetsch in AGGW. Phil.-hist. Kl. N. F. I, 3. Berlin 1896, sowie von Morfill und Charles, Oxford 1896). Dort wird der Besuch Henochs im dritten Himmel erzählt, woselbst er das Paradies gesehen habe. Es heisst dort (a. a. O. VIII, 3): „Und in der Mitte der Baum des Lebens, an dem Orte, an welchem der Herr ruht, wenn er hineingeht in das Paradies“. Diese Stelle klingt wieder in der Διήγησις καὶ πολιτεία Ἀδάμ καὶ Εὔας (der sog. Apocalypsis Mosis) 22 (Tischendorf Apoc. apocr. p. 12): Gott sei nach dem Fall Adams in das Paradies gekommen καὶ ὁ θρόνος τοῦ θεοῦ ὅπου ἦν το ξύλον τῆς ζωῆς εὐτρεπίετο. Und sie ist mit ihrer Umgebung (vor allen Henoch VIII, 5 ff.) übernommen in die genau wie das Ἀναβατικὸν Παύλου der Cajaner (Epiph. haer. 38, 2) auf 2 Kor. 12, 2 ff. zurückgehende und daher zweifellos mit derselben verwandte Apocalypsis Pauli (ed. Tischendorf l. c. 24 sqq.). Dort heisst es (V. 45) vom Paradies: καὶ ἰδοὺ ἔκει δένδρον παμμεγέθη ὡραῖον, ἐν ᾧ ἀνεπαύετο τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον. Dass diese Stellen unter sich und mit der der Pistis Sophia verwandt sind, scheint mir zweifellos. Die eigentümlich gnostisch klingende, andererseits an babylonische Mythen erinnernde Schöpfungstheorie der „Geheimnisse des Henoch“ würde vielleicht weitere Vergleichspunkte darbieten, doch

* Die apokryphe Erzählung von der Begegnung zwischen Jeau und seinem Bruder, dem heiligen Geist (S. 78), müsste dann auch diesem Evangelium entstammen.

** Vgl. dazu Bousset in ZNTW III (1902) 43 ff. In Josippon, Historia Judaeorum ed. Gagnier (Oxford 1706) wird von Kenan dasselbe erzählt.

können wir hier leider darauf nicht eingehen. Erwähnt sei nur noch, dass, wie Melchisedek als παραλήπτωρ des Lichts in der PS. eine grosse Rolle spielt, er auch in gewissen Texten der „Geheimnisse des Henoch“ als Brudersohn des Noah und doch ἀπάτωρ und ἀμήτωρ wie als Gottes Priester des weiteren erwähnt wird. Zum alttestamentlichen Kanon jener „Gnostiker“ haben also neben jenem Corpus pseudosalomonischer Psalmen auch höchstwahrscheinlich die „Geheimnisse des Henoch“ gehört.* Wenn man annehmen dürfte, dass die S. 207, also ebenfalls in den „Kleinen Fragen der Maria“, sich findende Vorstellung vom Hades als „einem Drachen, dessen Schwanz in seinem Munde“ der schon dem Origenes bekannten griechischen Baruchapokalypse (vgl. Kautzsch, Pseudepigraphen des A. T. 446 ff.) entnommen wäre (Kautzsch a. a. O. 450), dann würde auch dieses Apokryphon unseren „Gnostikern“ bekannt gewesen sein. Bezeichnenderweise zeigt aber diese Apokalypse ihrerseits wieder Berührungen mit den „Geheimnissen des Henoch“ und der Apocalypsis Pauli.

Den zweiten Teil des Buches bildet die Uebersetzung des bekanntlich zugleich mit dem äthiopischen Henochbuch (von den „Geheimnissen“ wohl zu unterscheiden) nach Europa gekommenen, jetzt in Oxford seinem Untergang entgegengehenden Codex Bruccianus. Derselbe enthält zwei Bücher vom grossen κατὰ μυστήριον λόγος, welche Schmidt mit den im Codex Askewianus erwähnten beiden Büchern Jeû identifiziert, und ein unbekanntes altgnostisches Werk. Schmidt lässt beide Schriften in Aegypten in den schon oben genannten gnostischen Kreisen und zwar in der ersten Hälfte des 3. Jahrhunderts entstanden sein. Vergleicht man freilich vor allem die Bücher Jeû mit der PS., dann gewinnt man doch den Eindruck, dass erstere eher einer Zeit der Décadence des Gnostizismus entstammen als letztere. — Sehr dankenswert sind die ausgezeichneten dem Buche beigegebenen Register.

Arnis.

H. Stocks.

Albers, Bruno (Congregationis Casinensis O. S. B. Presbyter et Monachus), Consuetudines Monasticae. Vol. II: Consuetudines Cluniacenses antiquiores (B. B¹. C. EC) necnon Consuetudines Sublacenes et Sacri Specus nunc primum ex variis apographis inter se collatis edidit Br. A. Typis Montis Casini 1905 (XIV, 240 S. gr. 8).

Der als Religionslehrer und Professor der Kirchengeschichte auf Monte Cassino wirkende Verf. hat sich die Aufgabe gestellt, von den für die Hauptklöster seines Ordens einst massgebend gewesen liturgischen Regel- oder Disziplinbüchern authentische Texte in sorgfältig gesichteter Ausgabe zu veröffentlichen. Er begann dieses Unternehmen vor fünf Jahren mit Herausgabe der *Consuetudines* der italienischen Abtei Farfa aus einer vatikanischen Handschrift (s. unsere Anzeige: Theol. Lit.-Bl. 1900, S. 244 f.). Mehrere Paralleltexte zu dieser nahen Verwandtin der Regel von Cluny, sowie eine genaue Wiedergabe des alten Zeremonienbuches der beiden Benediktinerklöster zu Subjaco bringt der vorliegende zweite Band seiner Sammlung.

Die erste Hälfte des stattlichen Bandes füllen drei Texte der cluniacensischen Consuetudines, welche mit dem Inhalt des ersten, kalendarisch-liturgischen Teils jenes Regelbuchs von Farfa sich vielfach nahe berühren, d. h. ähnlich wie er die Schriftlektionen, Gesänge und liturgischen Verrichtungen für das ganze benediktinische Kirchenjahr, anhebend mit der Herbstzeit, zusammenstellen (vgl. Theol. Lit.-Bl. a. a. O.). Unter den Abweichungen der hier mitgeteilten Texte vom Inhalt des Farfensischen Cerimoniale macht sich zunächst ihr Zurückgehen bis auf den Monat Oktober (statt bis auf die Adventszeit) in der kalendarischen Aufzählung bemerklich. Ausserdem ist ihnen gemeinsam das Fehlen von derartigen nicht kultisch-heortologischen Vorschriften und Satzungen, wie sie dort an den Ueberblick über den Gang des Kirchenjahres sich anschliessen. Die auf die Begehung der einzelnen Feste und Festzeiten bezüglichen Vorschriften stimmen sachlich mit dem, was

* Das Zitat der Γνωστικοί (Epiph. haer. 26, 5) vom ξύλον τῆς ζωῆς dürfte einem Henochbuche entnommen sein. In den „Geheimnissen“ fand ich allerdings keine direkte Parallele.

das Farfense vorschreibt, in der Hauptsache überein, bieten aber im Detail mancherlei Abweichungen von demselben dar. — Zwei Texte dieser cluniacensischen *Consuetudines*, beide überliefert durch den jetzt im Vatikan befindlichen *cod. Barb. IX, 120*, rühren aus beträchtlich früher Zeit her. Als die jüngere der beiden, inhaltlich nahe verwandten Rezensionen gilt dem Herausgeber diejenige, die er mit der Sigle C bezeichnet. Er lässt sie aus der Zeit des Abts Odilo (996—1048) herrühren und möglicherweise in dem Kloster St. André de Rosans entstanden sein. Für älter erklärt er die Rezension BB¹ (von ihm mit dieser Doppelchiffre bezeichnet, weil ihr im *cod. Barb.* defekt überlieferter Text aus einer anderen Handschrift [*cod. Casanat. 54 = B¹*] ergänzt werden muss); sie lässt er aus vor-cluniacensischer Zeit herrühren, ja er betrachtet einen Teil ihres Inhalts als vielleicht bis auf Benedikt v. Aniane zurückgehend. — Der dritte der vom Verf. mitgeteilten Texte der *Cons. Cluniacenses* fusst auf Quellen, die (wie seine Berührungen mit der *Concordia* des h. Dunstan zeigen) schon dem 10. Jahrhundert angehören und wahrscheinlich indirekterweise der Abtei Fleury entstammen. Die einzige Handschrift, welche diesen Text überliefert, *cod. lat. Monac. 14756*, betitelt denselben als von einem *Sigebertus abbas* herrührend. Wer dieser Sigebert gewesen und wann er gelebt, hat Dom Albers einstweilen nicht ermitteln gekonnt. Inhaltlich berührt sich dieser dritte Text im ganzen sehr nahe mit den Rezensionen BB¹ und C, übertrifft aber deren Ausführungen über das Ritual vieler Feste sehr wesentlich an Länge (so u. a. bei seinen auf die Karwoche und auf Ostern bezüglichen Vorschriften [s. S. 87—108]). Er kommt daher an Umfang jenen beiden Texten zusammengekommen nahezu gleich. Der Herausgeber hat diesem Sigebert-Texte die Sigle EC gegeben, mit deren erstem Element er auf St. Emmeran in Regensburg, dem früheren Aufbewahrungsorte und wahrscheinlichen Entstehungsorte des jetzigen Münchener Lateinkodex 14756 hinweist.

Auf diesen dreigestaltigen Text des Cluniacenser Festivals folgt in der zweiten Hälfte des Bandes die Herausgabe der *Consuetudines Sublacenses*, die schon vor einigen Jahren (in Jahrg. 1902 der *Revue Bénédictine*) vom Verf. als bevorstehend angekündigt worden war. Dieser Text entstammt einer viel jüngeren Zeit. Er bietet die zur Zeit des Constanzer Konzils von Abt Nicolaus von Matzen, früherem Mönch und Prior im Kloster *Sacrum Specus* zu Subjaco, nach dem österreichischen Kloster Melk (dessen Abt er 1418 wurde) überbrachte und zum Vorbild für die von demselben eingeführte „Melker Reform“ gewordene monastische Disziplin. Der vollständige Titel dieses, handschriftlich in zahlreichen Exemplaren überlieferten, aber bisher ungedruckt gebliebenen Textes lautet: *Cerimoniae regularis observantiae ordinis sanctissimi patris nostri Benedicti, sicut practicantur in monasteriis Sublacensis et Sacri Specus* (d. h. in beiden Benediktinerabteien der Stadt Subjaco: dem Kloster der hl. Scholastika und dem der „heiligen Grotte“). Albers hat seiner Ausgabe den aus einem dieser Klöster von Subjaco selbst stammenden, jetzt im Petruskloster zu Perugia befindlichen Codex P zugrunde gelegt, nicht ohne Beifügung eines die Varianten der vielen übrigen Textzeugen sorgfältig verzeichnenden kritischen Apparats. — Inhaltlich hat dieses Cerimonienbuch aus Subjaco mit den ihm voranstehenden cluniacensischen *Consuetudines* fast nichts gemein. Statt eines klösterlichen Festkalenders bietet es vielmehr eine Reihe von Disziplinarvorschriften, betreffend das Verhalten der Mönche und Klosterbeamten zu den verschiedenen Tageszeiten, im Gottesdienste, sowie bei besonderen Gelegenheiten und Vorkommnissen.

Einen eingehenden Bericht über die von ihm gehandhabten kritischen Hilfsmittel und Grundsätze seinen Textdarbietungen voranzusenden hat der Herausgeber unterlassen, da er auf mehrere früher hierüber veröffentlichte monographische Arbeiten, zumeist enthalten in der *Revue Bénédictine* seit 1900, zum Teil auch im „Archiv für katholisches Kirchenrecht“ 1901, verweisen konnte. Auch erschien ziemlich gleichzeitig mit dem vorliegenden Bande seine Studie: „Untersuchungen zu den ältesten Mönchsgewohnheiten“, als Nr. 8 der II. Reihe von

Knöpfers „Veröffentlichungen aus dem Münchener Kirchenhistorischen Seminar“ (München 1905). — In einem dritten Bande der *Consuetudines monasticae* gedenkt Dom Albers die Mönchsgewohnheiten von St. Florent in Saumur und von Fructuaria in Oberitalien erscheinen zu lassen. Zöckler.

Schmid, Prälat D. Rudolf (Oberhofprediger a. D.), *Das naturwissenschaftliche Glaubensbekenntnis eines Theologen*. Ein Wort zur Verständigung zwischen Naturforschung und Christentum. Stuttgart 1906, Max Kielmann (VII, 164 S. gr. 8). 3 Mk.

Der jetzt in Stuttgart lebende Verf. hatte vor drei Jahrzehnten, während er noch Stadtpfarrer in Friedrichshafen war, in dem Werke „Die Darwinischen Theorien und ihre Stellung zur Philosophie, Religion und Moral“ (Stuttgart 1876) den Darwinismus als mit der christlichen Lebens- und Weltansicht im wesentlichen wohl vereinbar dargestellt. Die vorliegende Schrift wiederholt diese konziliatorische Erklärung, indem sie die Beziehungen der Religion zur Naturforschung überhaupt mit in Betracht zieht. Das Eigentümliche seines Standpunktes fasst der Verf. in die Formel: „Einerseits für die Naturforschung volle Freiheit!, andererseits Festhalten der Positionen des Christentums in ihrer ganzen Ausdehnung!“ Bei seinen hierauf bezüglichen Nachweisen verweilt er am eingehendsten bei der Konfrontation der biblischen mit der natürlichen Schöpfungsgeschichte, indem er teils die entsprechenden Ausführungen der genannten früheren Schrift, teils das Wesentliche vom Inhalt einer in Jahrgang 1887 der „Jahrbücher für prot. Theologie“ veröffentlichten Studie über die Schöpfungstage in Gen. 1 u. 2 abkürzend und hier und da abändernd reproduziert (S. 17—97). Verhältnismässig kürzer bespricht er einige gleichfalls schon in jenem Buche erörterte Materien; nämlich zunächst den „Kampf der Weltanschauungen“, d. h. den Gegensatz zwischen der radikal antiteleologischen Weltansicht der extremen Darwinianer und Materialisten und zwischen der theistisch-christlichen Weltauffassung (S. 99—112; vgl. in dem früheren Werke S. 258 ff. und 269 ff.); sodann den christlichen Standpunkt in bezug auf „Vorsehung, Gebetserhörung und Wunder“ (S. 115—133; vgl. die ähnlichen Darlegungen in § 39 der früheren Schrift). — Ganz neu sind zum früher behandelten Material hinzugetreten die auf die Person Christi bezüglichen Abschnitte: „Die Erzählung von Jesu jungfräulicher Geburt“ (S. 139 ff.), „Die Wunder Jesu“ (S. 145 ff.) und „Die Auferstehung Jesu“ (S. 149—164). Mit den Ausführungen über diese drei Punkte, betreffs deren die Durchführung des obigen Programms („Einerseits für die Naturforschung volle Freiheit“ etc.) vorzugsweise grosse Schwierigkeiten bietet, beschliesst er sein naturwissenschaftliches Glaubensbekenntnis.

Dass es ihm gelungen sei, den Ausgleich zwischen den beiden behandelten Gebieten ohne Verkürzung oder sonstige Beeinträchtigung des einen wie des anderen zu bewirken, kann dem Verf. weder auf positiv-christlichen Standpunkte zugestanden werden, noch wird die Mehrzahl der Naturforscher es ihm zugestehen. Was der Unterzeichnete, als Vertreter des ersteren Standpunktes, an dem hier gebotenen Konziliationsversuche im allgemeinen vermisst, ist die gehörige Wahrung des Unterschiedes zwischen den Ergebnissen wirklicher Naturwissenschaft und zwischen den Annahmen blosser Naturphilosophie, sowie ferner die nötige kritische Zurückhaltung gegenüber den Hypothesen des modernen theologischen Liberalismus auf alttestamentlichem Gebiet. Bei seiner Beleuchtung der biblischen Schöpfungsberichte stellt der Verf. sich von vornherein auf den Standpunkt der modernen Radikalkritik, behandelt also den elohistischen Bericht in Gen. 1 mit Bestimmtheit als „die jüngere Erzählung“, betont übermässig stark die angebliche Unvereinbarkeit der beiden Berichte, und folgt überhaupt in der Pentateuch-Exegese fast ausschliesslich den Vertretern der liberalen Richtung, von welchen er S. 20 namentlich Gunkel und Holzinger als Verfasser von „trefflichen Kommentaren“ hervorhebt.* Damit

* Vgl. auch die Liste theologischer Autoren auf S. 113 (Z. 5), welche unter einer Gesamtzahl von neun Vertretern heutiger Theologie nur zwei positiv gerichtete nennt!

hängt eng zusammen seine Stellung zu den modern-naturphilosophischen Hypothesen betreffs des Alters und Ursprungs des Menschengeschlechts. Dieselben gelten ihm ohne weiteres als ausgemachte wissenschaftliche Ergebnisse; die Annahmen der Naturphilosophen aus Lyells und Darwins Schule behandelt er als gesicherte Resultate der Naturforschung. Ueber das Alter der Menschheit auf Erden liest man bei ihm auf S. 88: dasselbe werde durch zahlreiche und unzweifelhafte Spuren der Existenz von Menschen während der Diluvialzeit „um viele Jahrtausende weit über die 6000 Jahre v. Chr., welche ihm die bibl. Urkunden zuweisen, hinaufgerückt“. Was die Deszendenztheorie betrifft, so ist auch sie ihm mehr Dogma als Hypothese. Er meint: sie sei „zur gemeinsamen Voraussetzung aller wissenschaftlichen Untersuchungen über die Entstehung der Arten geworden“ (S. 65) und ihrer Erstreckung auch auf die Menschheit stehe kein wesentliches Bedenken entgegen. „Eine bis an die Gewissheit streifende Wahrscheinlichkeit spricht dafür, dass die höheren Arten organischer Wesen mit Einschluss des Menschen durch Abstammung von nächstniedrigen Arten ins Dasein getreten sind“ (S. 93). Der Widerspruch des Erlanger Zoologen Fleischmann gegen die Abstammungstheorie überhaupt (nicht bloss gegen den Tierursprung des Menschen) kennt er zwar, behandelt ihn aber geringschätzig. Er meint: es sei „nicht gerade wahrscheinlich, dass derselbe viele Nachfolger gefunden hat oder finden wird“ (S. 67).

Es ist doch ein kühnes Unternehmen, von einer so weit nach links vorgeschobenen Position aus nicht bloss für die Annahme von Zwecken in der Naturordnung — auch nicht bloss für das deistische Minimum religiöser Wahrheit (Gott, Freiheit, Unsterblichkeit der Seele), sondern für Jesu übernatürliche Geburt, für sein Wunderwirken und seine Auferstehung vom Tode, überhaupt für die Heilstatsachen der biblischen Offenbarung verteidigend einzutreten! Der Verf. tut das mit mannhaftem Mute, nicht ohne (wie auch schon in dem Buche vom Jahr 1876) bezüglich mancher Einzelheiten wirklich Gutes und Beachtenswertes zur Aussage zu bringen und nicht ohne den Präntionen der darwinistischen Ultras und der Materialisten manche tüchtige Abfertigung zuteil werden zu lassen. Seine Ausführungen gegenüber dem phantastischen Monismus Häckels (besonders S. 86 ff.) umschliessen viel Treffendes. Ueber die Denkschwierigkeiten der antiteleologischen Weltanschauung verbreitet er sich S. 101 ff. in lehrreicher Ausführung, gleichwie er schon vorher zu den auf Anerkennung jenes teleologischen Prinzips gerichteten Bestrebungen Baers, Reinkes, Paulys und anderer seine warme Zustimmung erklärt hat (S. 77 ff.). Auf das Bedeutungsvolle der Umkehr eines zeitweiligen Ultradarwinianers und Atheisten wie G. Romanes zur christlichen Weltanschauung wird von ihm nachdrücklich hingewiesen (S. 10 f.). Bei Erwähnung der Laplaceschen Nebularkosmogonie wird nicht versäumt, auf das Hypothetische dieser Theorie und auf den Widerspruch namhafter neuester Forscher gegen sie hinzuweisen (S. 48 f.). Ja selbst über Henry Drummond, das Schosskind so mancher für eine Aussöhnung der darwinistisch-evolutionistischen Weltanschauung mit dem Christentum schwärmenden Kreise, wird nicht in kritiklos zustimmender Weise geurteilt, sondern sogar ernster Tadel geäussert (mit besonderer Beziehung darauf, dass er „bei seiner Uebertragung der Naturgesetze auf die Geisteswelt den problematischen Gedankengängen eines Herbert Spencer allzu vertrauensvoll folgt und z. B. dessen unverdäuliche Definition vom Begriff des Lebens allzu naiv verwendet“, S. 111). Bezüglich dieser und noch anderer Punkte bietet der Verf. Erbauliches und Gediegenes. Auch seiner Behandlung jener ins spezifische Offenbarungsgebiet gehörigen Probleme, womit die letzten Abschnitte sich beschäftigen, kann auf positiv-christlichem Standpunkte grossenteils zugestimmt werden. Bei Behandlung der Wunderfrage und der Frage nach der Glaubwürdigkeit der geburtsgeschichtlichen Berichte im Matth. 1 und Luk. 2 machen sich ja einige der Schwächen bemerklich, woran die moderne Vermittelungstheologie, wenn sie diesem Gebiete nahe tritt, in der Regel zu leiden pflegt und woran insbesondere diejenige W. Beyschlags, eines Hauptgewährs-

mannes und Lieblingstheologen des Verf.s, litt. Aber die Entschiedenheit seines Eintretens dafür, dass die Naturforschung im Grunde kein Recht dazu habe, die Wunder Jesu zu bestreiten, und mehr noch die Bestimmtheit, womit er die Auferstehungstatsache verteidigt, verdienen jedenfalls anerkannt zu werden (S. 145 ff. 155 f.). Es könnte diesen Partien seiner Ausführung ein noch höherer Wert zugesprochen werden, hätte er ihnen nicht durch die oben erwähnte weitgehende Zustimmung zu den Sätzen eines extremen Naturalismus auf alttestamentlichem und anthropologisch-urgeschichtlichem Gebiete eine bedenklich schwankende oder vielmehr unhaltbare historische Unterlage gegeben.

Einseitigkeiten in bezug auf die Wahl der für seine Untersuchungen befragten Quellen und Hilfsmittel hat sich der Verf. auf dem naturwissenschaftlichen Gebiete ebensowohl wie auf dem theologischen zu Schulden kommen lassen. Wir möchten in dieser Hinsicht besonders noch auf seine Skizze der Vorgeschichte des Darwinismus (S. 51—57) hinweisen. Dieselbe enthält manche richtige und lehrreiche Angaben, ist aber bezüglich mehrerer wichtigen Faktoren, die einer gründlicheren Ausführung bedürftig hätten (so bezüglich der vor allen wichtigen Rolle, die Ch. Darwins Grossvater, Erasmus Darwin, auf diesem Gebiete gespielt hat, vgl. S. 56), entschieden ergänzungsbedürftig. Auch weist sie darin, dass sie über das Verhältnis mehrerer besonders wichtiger Naturphilosophen von mehr antidarwinistischer als dem Entwicklungsgedanken nahestehender Haltung, vor allen Goethes, ganz schweigt, empfindliche Defekte auf. Bei Berücksichtigung auch anderer historischer Darstellungen als lediglich solcher von darwinfreundlicher und deszendenzgläubiger Haltung wären manche dieser Mängel zu vermeiden gewesen.

Zöckler.

Neueste theologische Literatur.

- Biographien.** Ebell, Hilfspred. a. D. Carl, Aus meinem Leben. Erinnerungen eines Blindgeborenen. Mit Geleitswort v. Prof. D. H. Hering. Berlin, M. Warneck (VIII, 249 S. 8 m. Bildnis). 3 M.
- Biblische Einleitungswissenschaft.** Böhme, Fr. H., Der Babel-Bibel-Streit. Vortrag. Berlin, F. Zillesen (48 S. 8). 30 M. — Hurl, Estelle M., The Bible beautiful: a history of biblical art. Boston, L. C. Page & Co. (15+336 p. 12). \$2. — Lisco, Dr. H., Jerusalem liberanda. Beobachtungen zu einigen Kapiteln der Evangelien. Halle, E. Heller (VII, 311 S. gr. 8). 6.50. — Storey, F. Davis, The higher criticism cross-examined: an appeal and a warning. Philadelphia, Griffith & Rowland Press (III, 262 p. 12). \$1.25. — Völter, Prof. Dr. Dan., Paulus u. seine Briefe. Kritische Untersuchungen zu einer neuen Grundlegung der Paulin. Briefliteratur u. ihrer Theologie. Strassburg, J. H. E. Heitz (VII, 331 S. gr. 8). 7 M.
- Exegese u. Kommentare.** Beiträge zur Förderung christlicher Theologie. Hrsg. v. Prof. DD. A. Schlatter u. W. Lütgert. IX. Jahrg. 1905. 4 Heft. Weber, Lic. Emil, Die Beziehungen v. Röm. 1—3 zur Missionspraxis des Paulus. Gütersloh, C. Bertelsmann (152 S. gr. 8). 2.40. — Bible. The self-interpreting Bible, with commentaries, references, harmony of the gospels and the helps needed to understand and teach the text; illustrated and explained by over four hundred photographs showing the places of Bible events as they appear to-day; references, explanatory notes and tabulated statistics, ed. and revised by Rev. James W. Lee; geographical, historical and explanatory illustrations by Josiah L. Porter; expository notes, dissertations and side lights by Henry Cooke; references, reflections, tabulated statistics and comments by John Brown; photographs by Prof. Robert E. M. Bain; selections of photographs and descriptions of places by Rev. James W. Lee. c. 4 v. St. Louis, Mo., N. D. Thompson Publishing Co. (maps, 4). \$14. — Jarvis, G. Millen, The Bible allegories: an interpretation by George Millen Jarvis. Chicago, published by the author, [G. Millen Jarvis,] (342 p. por. 12). \$1.50. — Langheinrich, Dek. Kirchenr. Frdr., Der 2. Brief Sankt Pauli an die Korinther. Ein Beitrag zu e. bibl. Pastoraltheologie. 2. Aufl. Leipzig, F. Jansa (IV, 223 S. gr. 8). 3.60.
- Biblische Geschichte.** Lemme, Geh. Kirchenr. Prof. L., Wer war Jesus? Vortrag. Berlin, F. Zillesen (30 S. 8). 30 M. — Nagl, Prof. Dr. Erasmus, Die nachdavidische Königsgeschichte Israels. Ethnographisch u. geographisch beleuchtet. Wien, C. Fromme (XVI, 356 S. Lex.-8). 8.50. — Whyte, Alex., D.D., The Apostle Paul. Cincinnati, Jennings & Graham (5-231 p. 12). \$1.
- Biblische Theologie.** Friedrich, D. Philipp, Der Christus-Name im Lichte der alt- u. neutestamentlichen Theologie. Köln, J. P. Bachem (146 S. gr. 8). 2 M.
- Biblische Hilfswissenschaften.** Loyson, Mme. Emilie Jane Butterfield Meriman, To Jerusalem through the lands of Islam among Jews, Christians, and Moslems; preface by Prince de Polignac. Chicago, Open Court Publishing Co. (8+325 p. 8). \$1.25.

Patristik. Patrum apostolicorum opera. Textum ad fidem codicum et graecorum et latinorum adhibitis praestantissimis editionibus recensuerunt Osc. de Gebhardt, Adf. Harnack, Thdr. Zahn. Ed. V minor. Leipzig, J. C. Hinrichs' Verl. (VII, 232 S. 8). 1. 60.

Allgemeine Kirchengeschichte. Harnack, Carl Gustav Adolf, The expansion of Christianity in the first three centuries; tr. and ed. by Ja. Moffatt. New York, Putnam (8). (Theological translation lib.) \$3. — Healy, Patrick J., D.D., The Valerian persecution: a study of the relations between church and state in the third century, A.D. Boston, Houghton, Mifflin & Co. (15+285 p. 12). \$1.50. — Peithmann, Past. Dr. E. C. H., Christliche Geheimlehre der ersten zwei (christlichen) Jahrhunderte. (Gnostischer Katechismus.) 3. Heft. Was ist der Mensch? Schmiedeberg, F. E. Baumann (71 S. 8). 1 \mathcal{M} — Studien, Theologische, der Leo-Gesellschaft. Hrg. v. Alb. Ehrhard u. Frz. M. Schindler. 13. Schmid, Stiftsdek. Kreisscholarch Dr. Jos., Die Osterfestfrage auf dem ersten allgemeinen Konzil von Nicäa. Wien, Mayer & Co. (XV, 151 S. gr. 8). 4 \mathcal{M} — Weingarten's Zeittafeln u. Ueberblicke zur Kirchengeschichte. 6. Aufl. Vollständig umgearb. u. bis auf die Gegenwart fortgeführt v. Prof. D. Dr. Carl Franklin Arnold. Leipzig, J. C. Hinrichs' Verl. (IV, 264 S. Lex.-8). 4. 80.

Reformationgeschichte. Barge, Herm., Andreas Bodenstein v. Karlstadt. II. Tl.: Karlstadt als Vorkämpfer des laienchristl. Puritanismus. Leipzig, F. Brandstetter (XI, 632 S. 8). 12 \mathcal{M} — Dunning, W. Archibald, A history of political theories from Luther to Montesquieu. New York, Macmillan (10+459 p. 8). \$2.50. — Falk, Frz., Die Bibel am Ausgange des Mittelalters, ihre Kenntnis u. ihre Verbreitung. Köln, (J. P. Bachem) (99 S. gr. 8 m. Abbildgn.). 1. 80. — Friedrich, Landr. Dr. Jul., Die Entstehung der Reformatio ecclesiarum Hassiae von 1526. Eine kirchenrechtl. Studie. Giessen, A. Töpelmann (III, 123 S. gr. 8). 2. 80. — Gasquet, Francis Aidan, (Abbot), The eve of the Reformation: studies in the religious life and thought of the English people in the period preceding the rejection of the Roman jurisdiction by Henry VIII. New York, Macmillan (6+406 p. 8). \$2. — Hegemann, Dr. Otto, Luther im katholischen Urteil. Eine Wanderg. durch 4 Jahrhunderte. München, J. F. Lehmann's Verl. (III, 260 S. gr. 8). 5 \mathcal{M} — Spitta, Frdr., „Ein feste Burg ist unser Gott“. Die Lieder Luthers in ihrer Bedeutg. f. das evangel. Kirchenlied. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (VIII, 410 S. gr. 8). 12 \mathcal{M} — Walther, Prof. D. Wilh., Für Luther wider Rom. Handbuch der Apologetik Luthers u. der Reformation den röm. Anklagen gegenüber. Halle, M. Niemeyer (XVI, 759 S. gr. 8). 10 \mathcal{M} — Wilson, J. Churchwood, The struggle for religious liberty in the fifteenth and sixteenth centuries: being a series of six lectures delivered on Sunday evenings in the South Congregational Church, Brooklyn, in the winter of 1903; [prefatory note by Albert J. Lyman.] New York, [J. Churchwood Wilson,] (12+231 p. por. 12). \$1.

Kirchengeschichte einzelner Länder. Bourrier, André, Warum wir austraten? Bekenntnisse romfrei gewordener französ. Priester 1895—1904. (Ceux qui s'en vont.) Uebers. v. Fr. F. Sell. München, J. F. Lehmann's Verl. (235 S. 8). 3 \mathcal{M} — Haarbeck, Insp. P. Th., Die Evangelisten-Schule Johanneum in Barmen. Kurze Mitteilg. üb. ihre Geschichte, ihre Aufgabe, ihre Einrichtg. u. ihre Arbeitsfelder. 2., erweit. Aufl. Barmen, Buchh. des Johanneums (23 S. 8 m. 4 Abbildgn.). 30 \mathcal{M} . — Katholikentag, XIX. zürcherischer, 15. X. 1905. Reden in der Tonhalle-Versammlg. u. Bericht üb. die Sektions-Versammlgn. Zürich, Baessler & Drexler (60 S. kl. 8). 20 \mathcal{M} . — Kirchen-galerie, Neue sächsische. Die Ephorie Dresden I. (In ca. 20 Doppel-lfgn.) 1. u. 2. Lfg. Leipzig, A. Strauch (Sp. 1—48 4 m. Abbildgn. u. 2 Taf.). 80 \mathcal{M} . — Monumenta Germaniae historica inde ab a. Christi D usque ad a. MD ed. societatis aperiendis fontibus rerum Germanicarum medii aevi. Necrologia Germaniae. Tom. III. Dioeceses Brixinensis, Frisingensis. Ratisbonensis. Ed. Francisc. Ludov. Baumann. Berlin, Weidmann (X, 534 S. 4 m. 2 Taf.). 18 \mathcal{M} — Zelenka, E. K., Altkatholisches Handbüchlein. 5. Ausg. nach dem Stande vom 1. IX. 1905. Baden-Baden, E. Sommermeyer (70 S. kl. 8). 25 \mathcal{M} .

Sekten. Lancaster, Rev. R. Venable, The creed of Christ: a study in the gospels. Richmond, Va., Presbyterian Committee of Publication (206 p. 12). 60 c.

Papsttum. Rundschreiben unseres heiligsten Vaters Pius X., durch göttliche Vorsehung Papst. Autoris. deutsche Ausg. (Lateinischer u. deutscher Text.) Zum 1300jähr. Jubiläum des Heimgangs Papst Gregors d. Gr. (12. III. 1904: „Iucunda sane“) Freiburg i. B., Herder (45 S. gr. 8). 70 \mathcal{M} . — Dasselbe. Ueber den religiösen Volksunterricht. (15. IV. 1905: „Acerbo nimis“) Ebd. (29 S. gr. 8). 50 \mathcal{M} .

Orden u. Heilige. Astrain, A., Historia de la compañía de Jesús en la asistencia de España. T. 2. Madrid (XVI, 671 p. 4). 15 \mathcal{M} — Saint François d'Assise, Opuscles. Nouv. trad. franç. Paris, Poussielgue (VII, 287 p. 16). 1 fr.

Christliche Kunst. Beiträge zur Geschichte, Topographie u. Statistik des Erzbist. München u. Freising von Dr. Mart. v. Deutinger. Fortgesetzt v. Domkapitul. Dr. Frz. Anton Specht. 9. Bd. Neue Folge. 3. Bd. Hoffmann, Kurat Dr. Rich., Der Altarbau im Erzbist. München u. Freising in seiner stilistischen Entwicklung vom Ende des 15. bis zum Anfang des 19. Jahrh. Mit 59 Abbildgn. (auf Taf.). München, J. Lindauer (VIII, 328 S. gr. 8). 4 \mathcal{M} — Miltoun, Francis, [pseud. for Milburg F. Mansfield], The cathedrals and churches of the Rhine; with 90 ill., plans and diagrams by Blanche McManus. Boston, L. C. Page & Co. (11, 370 p. 12). (Cathedral ser.) \$2.

Dogmengeschichte. Seeberg, Reinhold, Text-book of the history

of doctrines; rev. 1904 by the author; tr. by C. E. Hay. In 2 v. v. 1, History of doctrines in the ancient church; v. 2, History of doctrines in the middle and modern ages. Philadelphia, Luth. Publication Society (413, 492 p. 8). \$4.

Dogmatik. Batiffol, Recteur de l'institut cathol. de Toulouse P., Etudes d'histoire et de théologie positive. 2. série: L'Eucharistie, la présence réelle de la transsubstantiation. Paris, Lecoffre (392 p. 18). — Caro, E., L'idée de Dieu et ses nouveaux critiques. 10. éd. Paris, Hachette & Co. (400 p. 16). 3 fr. 50. — Curtis, Olin Alfred, The Christian faith: personally given in a system of doctrine. New York, Eaton & Mains (11+541 p. 8). \$2.50. — Harnack, Ad., Das Wesen des Christentums. 16 Vorlesgn., vor Studierenden aller Facultäten im Wintersemester 1899/1900 an der Universität Berlin geh. 51. u. 52. Taus. Leipzig, J. C. Hinrichs' Verl. (je VII, 189 S. gr. 8). 2 \mathcal{M} — Hertz, Pfr. Dr. Georg, Was jeder Protestant vom christlichen Glauben u. Leben wissen soll. In Form e. kurzgefaßten christozentr. Katechismus dargestellt. 1. Bd. Gütersloh, C. Bertelsmann (VIII, 385 S. 8). 3. 60. — Kropatscheck, Prof. Lic. Dr. Frdr., Die Aufgaben der christusgläubigen Theologie in der Gegenwart. Gr. Lichterfelde, E. Runge (29 S. 8). 50 \mathcal{M} . — Wacker, Past. Diakonissenanstalt-Rekt. Emil, Die Heilsordnung. 2., verb. Aufl. Gütersloh, C. Bertelsmann (XII, 383 S. 8). 4 \mathcal{M}

Apologetik u. Polemik. Amirchanjanz, Miss. Abr., Der Koran. Eine Apologie des Evangeliums. Gütersloh, C. Bertelsmann (45 S. gr. 8). 1 \mathcal{M} — Anderson, R., Rationalisme christianisé et haute critique (Réponse à „l'essence du christianisme“ du prof. Harnack). Trad. libre de l'anglais. Paris, Fischbacher (104 p. 16). — Glage, Past. Max, Wittenberg oder Wales? Eine ernste Frage zum Reformationsfest. Schwerin, F. Bahn (48 S. 8). 60 \mathcal{M} . — Weiss, Fr. Alb. Maria, O. Pr., Apologie des Christentums. 5. (Schluss-)Bd.: Die Philosophie der Vollkommenheit, die Lehre v. der höchsten sittl. Aufgabe des Menschen. 4. Aufl. Freiburg i. B., Herder (XVI, 988 S. 8). 7 \mathcal{M}

Homiletik. Baur, Pfr. Hans, Er trug sein Kreuz. Joh. 19, 17. Bettagspredigt. Basel, B. Wepf & Co. (7 S. gr. 8). 20 \mathcal{M} . — Burggraf, Past. Jul., Schillerpredigten. Jena, H. Costenoble (X, 396 S. gr. 8). 4 \mathcal{M} — Faber, Wirkl. Ob.-Konsist.-R. Gen.-Superint. Propst D., Harte Reden. Predigten üb. schwierigere Bibelworte. Berlin, M. Warneck (IV, 336 S. 8). 4 \mathcal{M} — Jatho, Pfr. Carl, Predigten. Nach Stenogrammen gedruckt. 4. Aufl. (4. Taus.) Köln, C. Roemke & Co. (491 S. 8). 4 \mathcal{M} — Pfarr-Bibliothek. Sammlungen v. Predigten u. Reden, begründet v. P. Emil Ohly u. hrg. v. Superint. Dr. W. Rathmann. 2. Bd. Ohly, Emil, „Dein Kind lebet!“ Eine Sammlg. v. Reden an Kindergräbern. Unter Red. v. O. 1. Bd. 4. Aufl., besorgt v. W. Rathmann. — 10. u. 11. Bd. Was soll ich predigen? Eine Sammlg. v. Grabreden u. Leichenpredigten m. Berücksicht. seltenerer Fälle. 4. Aufl., besorgt v. Superint. Oberpfr. Dr. Wilh. Rathmann. — 27. u. 28. Bd. Thiel, Wilh., „Meine Zeit stehet in Deinen Händen“. Eine Sammlg. v. Sylvester- u. Neujahrs-predigten. 2. verm. Aufl., besorgt v. W. Rathmann. Leipzig, G. Strübig (VIII, 215 S.; VII, 369 S.; VIII, 368 S. 8). 7. 50. — Reu, Sem.-Prof. Joh. Mich., Die alttestamentlichen Perikopen nach der Auswahl von Prof. Dr. Thomasius, exegetisch-homiletisch ausgelegt. Festlose Hälfte. Gütersloh, C. Bertelsmann (VII, 292 S. gr. 8). 4 \mathcal{M} — Reylander, Superint. Pfr. O., Die neuen epistolischen Perikopen der Eisenacher Konferenz. Exegetisch-homilet. Handbuch, in Verbindg. m. anderen Geistlichen hrg. 2., verb. Aufl. 10. (Schluss-)Lfg. Leipzig, A. Deichert Nachf. (VIII u. S. 721—817 gr. 8). 1. 50. — Rocholl, Konsist.-R. Milit.-Oberpfr. Dr. Heinr., Friede auf Erden! Ein Jahrgang Predigten über freie Texte. 2. durchgeseh. Aufl. (In ca. 10 Lfgn.) 1. Lfg. Leipzig, G. Strübig (S. 1—64 gr. 8). 60 \mathcal{M} . — Römhald, † Pfr. Carl Jul., Der Wandel in der Wahrheit. Ein Jahrgang Epistel-predigten. 5. Aufl., besorgt v. Dir. Dr. Römhald. (In ca. 10 Lfgn.) 1. Lfg. Leipzig, G. Strübig (S. 1—64 gr. 8). 60 \mathcal{M} . — Rogge, Marine-Oberpfr. Lic. Christian, Wir heißen Euch hoffen! Predigten u. Skizzen. Kiel, Lipsius & Tischer (VII, 118 S. gr. 8). 1. 60.

Liturgik. Frühwirth, Lehr. Ludw., Kirchenlieder. Auf Grund des v. der evang. Kirchengemeinde A. C. in Pozsony angenommenen Religionsstoffplanes u. eingeführten Choralbuches. (Ungarisch u. deutsch.) Pozsony (Pressburg), (G. Heckenast's Nachf.) (VI, 86 S. kl. 8). 80 \mathcal{M} . — Schletterer, Dr. H. M., Musica sacra. Anthologie des evang. Kirchengesangs von der Reformation bis zur Gegenwart in der Ordnung des Kirchenjahrs. 1. Bd. 2. verm. Aufl., besorgt v. Fr. W. Trautner. München, C. H. Beck (XIV, 280 S. gr. 8). Kart. 3 \mathcal{M}

Erbauliches. Gundert, Dr. Herm., Schriftgedanken auf alle Tage des Jahres. Aus hinterlassenen Predigtentwürfen u. Briefen. 3. durchgeseh. Aufl. 8.—11. Taus. Calw u. Stuttgart, Vereinsbuchh. (376 S. 8). Geb. in Leinw. 2 \mathcal{M} — Helbig, Pfr. K., Was hat e. Gemeinde an ihrem Männer- u. Jünglingsverein? Dresden, Verbandsbuchh. (E. Zacharias) (16 S. 8). 15 \mathcal{M} . — Mayer, Past. Lic. Dr. Glob., Christliche Wehestunden. Evangelische Zeugnisse. Leipzig, G. Strübig (VII, 151 S. gr. 8). 2. 50. — Niethammer, G. D., Ein vortreffliches Büchlein üb. die Bekehrung nach Joseph Alleine. Stuttgart, (Christl. Verlagshaus) (IV, 132 S. kl. 8). 60 \mathcal{M} . — Trotter, J. Lilius, Gleichnisse v. Kreuze. Uebers. v. Ed. Roller. Neukirchen, Buchh. des Erziehungsvereins (32 S. qu. 16 m. 16 farb. Taf.). 2. 50.

Mission. Aus der Arbeit f. die Arbeit. 11. Bardy, Past. Fr., Die Bibelpredchstunde. Berlin, Buchh. des ostdeutschen Jünglingsbundes (56 S. kl. 8). 60 \mathcal{M} . — Bericht, 10., f. die Frauen-Hilfs-Vereine der evangelisch-lutherischen Mission zu Leipzig von Miss.-Dir. D. v. Schwartz. Leipzig, Verlag der ev.-luther. Mission (60 S. 8 m. 3 Abbildgn.). 30 \mathcal{M} . — Glover, Miss. Archibald W., Wunder üb. Wunder. Erlebnisse auf

der Flucht vor den kaiserl. Boxern der Prov. Schansi. Rechtmässige Verdeutschg. v. K. Höhne. Calw u. Stuttgart, Vereinsbuchh. (296 S. 8 m. Abbildgn. u. 1 Karte). Geb. in Leinw. 3 \mathcal{M} — Lauzemis, Miss. B., Leiden u. Freuden bei der Gründung der Jubiläumstation der Gosnernerischen Kolmission. Friedenau-Berlin, Buchh. der Gosnernerischen Mission (32 S. 8 m. Abbildgn.). 25 \mathcal{G} . — Mayer, Past. Lic. Dr. Glob., Die Missionstexte des Neuen Testaments in Meditationen u. Predigt dispositionen. Ein Handbuch f. Geistliche, Missionare u. Missionsfreunde. 5. Heft. Gütersloh, C. Bertelsmann (2. Bd. S. 1—96 8). 1 \mathcal{M} — Müller, H. K., ed., History of the Japan mission of the Reformed Church in the United States, 1879-1904. Philadelphia, [Reformed Church Publication Board,] (8+127 p. il. 8). 50 c. — Missionsschriften, Rheinische. Nr. 125. Sundermann, Miss. H., Die Insel Nias u. die Mission daselbst. (Mit Anh.: „Niassische Literatur.“) Barmen, Comptoir des Missionshauses (IV, 259 S. 8 m. Abbildgn.). 1 \mathcal{M} — Palmzweig vom ostindischen Missionfeld. Grössere Serie. 19. Gehring, Miss. A., Meine erste Reise nach Ostasien. Erinnerung aus dem Leben e. Tamulenmissionars. 1. Heft. — 20. Gehring, Miss. A., Lehr- u. Wanderjahre eines Tamulenmissionars. Erinnerung. H. 2. Leipzig, Verlag der ev.-luth. Mission (32 S.; 33 S. 8). 20 \mathcal{G} . — Richter, Paul, Bannerträger des Evangeliums in der Heidenwelt. 2 Bde. Stuttgart, J. F. Steinkopf (VII, 220 u. III, 204 S. 8 m. Vollbildern). Geb. in Leinw. 5 \mathcal{M}

Kirchenrecht. Gaudeau, prof. de théol. B., L'église et l'état laïque. Séparation ou accord? Etude de principes. Paris, Lethielleux (128 p. 16). — Gide, prof. Ch., La séparation des églises et de l'état. Paris, Lemoine (48 p. 16). 50 c. — Hergenröther's, Dr. Philipp, Lehrbuch des katholischen Kirchenrechts. 2., neu bearb. Aufl. Von geistl. Rat Lyz.-Prof. Dr. Jos. Hollweck. Freiburg i. B., Herder (XX, 949 S. gr. 8). 14 \mathcal{M}

Universitäten. Frey, Priv.-Doz. M. Jos., Die theologische Fakultät der kais. Universität Dorpat-Jurjew 1802—1903. Historisch-biograph. Album, m. Beiträgen früherer u. jetz. Glieder der Fakultät bearb. u. hrsg. Mit 1 Titelbilde, 35 Portr. u. 4 Diagr. Reval, F. Kluge (XII, 232 S. Lex.-8). 5 \mathcal{M} — Hewett, Waterman T., Cornell University: a history. 4 v. New York, University Publishing Society (1600 p. 8). Buckram, \$25. — Universitäts Kalender, Deutscher, begründet v. Oberbiblioth. Prof. Dr. F. Ascherson. 68. Ausg. Winter-Sem. 1905/06. Mit amtll. Unterstütz. nach dem Tode des Begründers hrsg. v. DD. Th. Scheffer u. G. Zieler. 3. Tl. Die studentischen Vereinigungen an den Universitäten im In- u. benachbarten Auslande. Leipzig, K. G. Th. Scheffer (122 S. kl. 8). 1 \mathcal{M}

Philosophie. Abhandlungen zur Philosophie u. ihrer Geschichte. Hrsg. v. Benno Erdmann. 21. Heft. Post, Dr. Karl, Johannes Müller's philosophische Anschauungen. Halle, M. Niemeyer (V, 147 S. gr. 8). 4 \mathcal{M} — Bolin, Wilh., Pierre Bayle. Sein Leben u. seine Schriften. [Sonderausg. der Einleitg. aus: „Feuerbach's, L., Schriften 5. Bd.“] Stuttgart, F. Frommann (111 S. gr. 8). 2 \mathcal{M} — Bradley, Francis Herbert, The principles of logic. New York, G. E. Stechert & Co. (17+534 p. 8). (Anastatic reprint, 1905.) \$5. — Dreyer, Hans, Personalismus u. Realismus. Berlin, Reuther & Reichard (VIII, 119 S. gr. 8). 2 \mathcal{M} — Eisler, Dr. Rud., Kritische Einführung in die Philosophie. Berlin, E. S. Mittler & Sohn (VIII, 470 S. Lex.-8). 7. 50. — Eitelberg, Dr. A., Unmoderne Ethik. Wien, R. Coën (123 S. 8). 3 \mathcal{M} — Erzieher zu deutscher Bildung. 5. Bd. Hamann, Joh. Geo., Sibyllinische Blätter des Magus. Ausgewählt u. eingeleitet v. Rud. Unger. Mit Portr. Jena, E. Diederichs (XX, 146 S. 8). 2 \mathcal{M} — Freytag, W., Die Entwicklung der griechischen Erkenntnistheorie bis Aristoteles. In ihren Grundzügen dargestellt. Halle, M. Niemeyer (IV, 126 S. gr. 8). 3 \mathcal{M} — Frommann's Klassiker der Philosophie, hrsg. v. Prof. Dr. Rich. Falckenberg. XVIII. Hoffmann, Abrah., René Descartes. Stuttgart, F. Frommann (X, 194 S. 8). 2 \mathcal{M} — Dasselbe. (Neue Aufl.) IX. Windelband, Wilh., Platon. Mit Bildnis. 4., durchgeseh. Aufl. — XV. Siebeck, Herm., Goethe als Denker. 2., neubearb. Aufl. Ebd. (V, 191 S.; 247 S. 8). 4. 50. — Hagemann, weil. Prof. Dr. Geo., Elemente der Philosophie. III. Psychologie. Ein Leitfad. f. akadem. Vorlesgn. sowie zum Selbstunterricht. 7. Aufl., teilweise neu bearb. u. verm. v. Prof. Dr. Adf. Dyroff. Freiburg i. B., Herder (XI, 354 S. gr. 8 m. 27 Abbildgn.). 4 \mathcal{M} — Klose, Bernh., Starke Nerven, frischer Geist, überströmende Lebensfreude durch Willensübungen. Magdeburg, R. Zacharias (68 S. 8). 1 \mathcal{M} — Kraus, Priv.-Doz. Dr. Osk., Die Lehre v. Lob, Lohn, Tadel u. Strafe bei Aristoteles. Halle, M. Niemeyer (X, 79 S. gr. 8). 2. 40. — Derselbe, Ueber e. altüberlieferte Missdeutung der epideiktischen Redegattung bei Aristoteles. Ebd. (30 S. gr. 8). 1 \mathcal{M} — Külpe, Osw., Die Philosophie der Gegenwart in Deutschland. 3. Aufl. (Aus Natur u. Geisteswelt. 41.) Leipzig, B. G. Teubner (VII, 125 S. 8). 1. 25. — Lichtig, L., Darstellung u. Kritik der Grundprinzipien der Ethik Wundt's. Érsekujár (VI, 128 S. 8). 4 \mathcal{M} — Momigliano, Fel., Giuseppe Mazzini e le idealistà moderne. Milano (XXVIII, 192 p. 8). 3. 50. — Ostwald, Wilh., Vorlesungen üb. Naturphilosophie. 3. verm. Aufl. Leipzig, Veit & Co. (XVI, 520 S. gr. 8 m. Fig.). 12 \mathcal{M} — Patschke, Ingen. A., Lösung der Welträtsel durch das einheitliche Weltgesetz der Kraft. München, Seitz & Schauer (162 S. gr. 8 m. Fig. u. Bildnis). 6 \mathcal{M} — Pico della Mirandola, Giovanni, Ausgewählte Schriften. Uebers. u. eingeleitet v. Arth. Liebert. Jena, E. Diederichs (294 S. 8 m. Bildnis). 8 \mathcal{M} — Pottenger, Milton Alberto, Symbolism: a treatise on the soul of things; how the natural world is but a symbol of the real world; the modern church with its spire and cross, and the Bible account of Noah's ark symbols of the Phallic religion; the pack of playing cards, or book of fifty-two, an ancient masonic Bible, each card a symbol of universal law; the United States a masonic nation, whose

duty and history are read in these ancient sacred symbols. San Francisco, A. M. Robertson (19+275 p. por. 8). \$2. 50. — Siebert, Dr. Otto, Geschichte der neueren deutschen Philosophie seit Hegel. Ein Handbuch zur Einführung in das philosoph. Studium der neuesten Zeit. 2., verb. u. verm. Aufl. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (X, 598 S. gr. 8). 10 \mathcal{M} — Trine, Ralph Waldo, Das Grösste was wir kennen. Aus dem Engl. v. Dr. Max Christlieb. Stuttgart, J. Engelhorn (XI, 80 S. kl. 8). Kart. 1 \mathcal{M} — Derselbe, Was alle Welt sucht. Aus dem Engl. v. Dr. Max Christlieb. Ebd. (XIII, 204 S. 8). Geb. in Leinw. 3. 50. — Weis, Prof. Dr. L., Joseph Dietzgen's sozialdemokratische Religionsphilosophie. Kiel, Lipsius & Tischer (VIII, 110 S. 8). 1. 20.

Schule u. Unterrichtsblätter, Pädagogische, aus der deutschen Ostmark. Abhandlg. u. Vorträge aus dem Gesamtgebiet der Pädagogik. 2. Heft. Lange, Lehr. G., Die Simultanschule in der Ostmark, ihre hist. Entwickl. u. ihr gegenwärt. Stand. Eine schulpolit. Studie. Lissa, F. Ebbecke (52 S. gr. 8). 80 \mathcal{G} . — Bitschin's, Konr., Pädagogik. Das 4. Buch des enzyklopädi. Werkes: „De vita coniugali“. Nach der latein. Handschrift zum erstenmal hrsg., m. deutscher Uebersetzg., historisch-literar. Einleitg., sowie m. Erklärng. u. Anmerkng. versehen v. Dr. R. Galle. Mit 2 Probeseiten der Handschrift in Lichtdr. Gotha, E. F. Thienemann (LXI, 216 S. gr. 8). 6 \mathcal{M} — Calcagni, M., Note di psico-fisiologia infantile e considerazioni pedagogico-didattiche. Roma (VII, 272 p. 8). 3. 50. — Dietz, Ingen. Ludw., Ueber Heizung u. Lüftung der Schulräume. [Aus: „Das Schulzimmer.“] Charlottenburg, P. J. Müller & Co. (28 S. gr. 8 m. 7 Abbildgn.). 50 \mathcal{G} . — Gockler, L., La pédagogie de Herbart. Thèse. Paris, Hachette et Co. (XI, 405 p. 8). 10 fr. — Gressler's Klassiker der Pädagogik. (Begründet v. Dr. Gust. Fröhlich.) Hrsg. v. Dr. Hans Zimmer. 24. Bd. Pestalozzi, Johann Heinrich. Bearb. v. Prof. Dr. Paul Natorp. II. u. III. Tl. Auswahl aus Pestalozzi's Schriften. 1. u. 2. Hälfte. — 18. Bd. Comenius, Johann Amos. Bearb. v. Prof. Dr. Eug. Pappenheim (†). I. II. Lehrkunst (Didactica); zur Didaktik, Sittenregeln, Gesetze, konzent. Lehrgang, Informatorium der Mutter Schul, Volksschule, Orbis pictus. 2. Aufl. (Durchges. v. Dr. Hans Zimmer.) Langensalza, Schulbuchh. (VI, 344 S.; VI, 511 S.; VII, 367 S. 8). 16 \mathcal{M} — Grünwaller, Hauptlehr. A., Reformation u. Volksschule. Berlin, F. Zillesen (31 S. 8). 25 \mathcal{G} . — Derselbe, Unsere Stellung zu Herbart u. Dörfeld u. unsere besonderen Aufgaben. Ebd. (56 S. 8). 30 \mathcal{G} . — Hilfsmittel zum evangelischen Religionsunterricht. Hrsg. v. Gymn.-Dirr. Prof. M. Evers u. Dr. F. Fauth. 18. Heft. Hupfeld, Gymn.-Prof. Dr. F., Der Römerbrief. 2., verm. u. verb. Aufl. Berlin, Reuther & Reichard (VI, 59 S. gr. 8). 1. 20. — Medina, J. T., La instrucción publica en Chile, desde sus orígenes hasta la fundación de la Universidad de S. Felipe. 2 Tomos. Santiago de Chile (CCCCXCIII, 264 p. 4). 45 \mathcal{M} — Monroe, Paul, A text book in the history of education. New York, Macmillan (23+772 p. 8). \$1. 90. — Richter, Realgymn.-Oberlehr. Dr. Jul., Die messianische Weissagung u. ihre Erfüllung m. besond. Beziehung auf ihre Behandlung in der Schule. Giessen, A. Töpelmann (VI, 90 S. gr. 8). 1. 80. — Sammlung v. Abhandlungen aus dem Gebiete der pädagogischen Psychologie u. Physiologie. Hrsg. v. Prof. Th. Ziegler u. Th. Ziehen. VIII. Bd. 4. Heft. Kluge, Dir. Dr. O., Ueber das Wesen u. die Behandlung der geistig abnormen Fürsorgezöglinge. — 5. Heft. Binswanger, Prof. O., Ueber den moralischen Schwachsinn, m. besond. Berücksicht. der kindlichen Altersstufe. Berlin, Reuther & Reichard (18 S.); 36 S. gr. 8). 1. 80. — Scheller, Pr. Arndt, Die pädagogische Bedeutung der lutherischen Erklärung des ersten Hauptstückes. Leipzig, G. Strübing (34 S. 8). 60 \mathcal{G} . — Spencer, Herb., Die Erziehung in geistiger, sittlicher u. leiblicher Hinsicht. Nach der 3. engl. Aufl. in deutscher Uebersetzg. hrsg. v. Geh. Hofr. Prof. Dr. Fritz Schultze. 5. verb. Aufl. Sachsa, H. Haacke (XI, 300 S. gr. 8). 4 \mathcal{M} — Spielmann, Dr. C., Die Meister der Pädagogik nach ihrem Leben, ihren Werken u. ihrer Bedeutung kurz vorgeführt. (Mit je 1 Bildnis.) 7. Michel de Montaigne — 8. Wolfgang Ratke (genannt Raticnius). — 9. August Hermann Francke. — 10. Joh. Bernhard Basedow. — 11. Bernhard Overberg. — 12. Adolf Diesterweg. Neuwied, Heuser's Verl. (23 S.; 27 S.; 34 S.; 29 S.; 28 S.; 31 S. 8). 3. 60. — Tauró, G., Introduzione alla pedagogia generale. Roma (288 p. 8). 5 \mathcal{M}

Allgemeine Religionswissenschaft. Friedländer, M., Die religiösen Bewegungen innerhalb des Judentums im Zeitalter Jesu. Berlin, G. Reimer (XXX, 380 S. gr. 8). 7 \mathcal{M} — Margolouth, D. S., Mohammed and the rise of Islam. New York, Putnam (26+481 p. il. 12). (Heroes of the nations; ed. by H. W. C. Davis.) \$1. 35.

Judentum. Geschichte, Die, Israels. Hrsg. vom Calwer Verlagsverein. 2. Tl. Schlatter, Prof. D. A., Geschichte Israels von Alexander dem Grossen bis Hadrian. 2. erweiter. Aufl. Calw u. Stuttgart, Vereinsbuchh. (358 S. gr. 8). 4. 50. — Rothschild, Lear. Samson, Aus Vergangenheit u. Gegenwart der israelitischen Gemeinde Worms. 3. verm. u. verb. Aufl. Frankfurt a. M., J. Kaufmann (53 S. 8 m. 4 Phototyp.). 1 \mathcal{M}

Verschiedenes. Harnack, Adf., Reden u. Aufsätze. 2 Bde. 2. Aufl. Giessen, A. Töpelmann (IX, 349 u. VII, 379 S. gr. 8). 10 \mathcal{M} — Werner, Pr. Jul., Deutschtum u. Christentum. Gedenkreiden. 2. Aufl. Heidelberg, C. Winter, Verl. (83 S. gr. 8). Kart. 1. 80.

Zeitschriften.

Beweis des Glaubens, Der. Monatsschrift zur Begründung u. Verteidigung der christl. Wahrheit f. Gebildete. 41. Bd., 11. Heft, November 1905: Johannes Kreyher, Die sichtbare und die unsicht-

- bare Welt. Abr. Amirchanjan, Der Inhalt des Koran, verglichen mit dem Evangelium (Schl.). O. Zöckler, Englands Apologetik seit Ende des 18. Jahrhunderts. VI. Alexander Balmain Bruce. Miszellen.
- Kunstblatt, Christliches, für Kirche, Schule und Haus.** 47. Jahrg., Nr. 11, November 1905: David Koch, Die zweite Tagung für protestantischen Kirchenbau. † Karl v. Lechler, Ein Vorkämpfer für modernen evangelischen Kirchenbau. Karl Kühner, Die IX. internationale Kunstausstellung im Glaspalast zu München. D. Koch, Einleitung zu Theodor Schüz. Derselbe, Landschaftliche Friedhöfe. Mit 3 Abb. K. Simon, Lucas Cranach (Schl.). Mit 3 Abb. David Koch, Neuere Evangelische Kirchenbauten. Dem Gedächtnis Luthers gewidmet (Schl.). Mit 8 Abb.
- „**Mancherlei Gaben und Ein Geist**“. Eine homiletische Monatsschrift. 45. Jahrg., 3. Heft, Dezember 1905: Abhandlung: J. Mau, Wie lassen sich die von Augustinus in seiner Schrift *De catechizandis rudibus* aufgestellten Grundsätze für die Vorbereitung unserer Konfirmanden praktisch verwerten? (Schl.). Predigtentwürfe u. Dispositionen vom Epiphaniastag bis 5. Sonntag n. Epiph. über 1. Eisenacher Evang. II. Jahrg.; 2. Altkirchl. Episteln; 3. Sächs. Perik. II. 4. Württemb. Episteln II. Jahrg. Anhang: Alb. Gmelin, Predigtentwürfe über einige bekannte Kirchenlieder.
- Missionen, Die Evangelischen.** Illustr. Familienblatt. 11. Jahrg., 11. Heft, November 1905: Fricke, Der erste Vorstoss in das Land der Bali. (Mit 7 Bildern.) Julius Richter, Bei Missionar Wilhelm Kiefel in Govindpur. (Mit 6 Bildern.)
- Missions-Zeitschrift, Allgemeine.** Monatshefte f. geschichtl. u. theoret. Missionskunde. 32. Jahrg., 11. Heft, November 1905: F. Hartmann, Die Bedeutung Hudson Taylors. Friedrich Raeder, Die Missionsstätigkeit der russischen orthodoxen Kirche. J. Richter, Der 2. Kolonial-Kongress in Berlin vom 5.-7. Oktober.
- Monatsschrift für Gottesdienst und kirchliche Kunst.** 10. Jahrg., Nr. 11, November 1905: Günther, Dein König kommt in niedern Hüllen. Gurliitt, Moderner Kirchenbau. Smend, Eine Bachumfrage (mit Abb.). Spitta, Taulers Adventslied II. Plass, Die liturgische Gruppierung der Sonntage. Musikbeigabe.
- Siona.** Monatsschrift für Liturgie u. Kirchenmusik. 30. Jahrg., Nr. 11, November 1905: W. Tümpel, Die Ausgabe der Crügerschen Praxis *Pietatis Melica* 1647. Erinnerung an eine liturgische Weihnachtsfeier. Liturgische Vesper zur Chöreinweihung in Bad Kissingen. Musikbeigaben.
- Zeitschriften, Theologische.** (Amerikan.) 24. Jahrg., Nr. 6, November 1905: F. W. Stellhorn, Der Schriftbeweis des XI. Artikels der Konkordienformel.
- Zeitschrift, Neue Kirchliche.** XVI. Jahrg., 12. Heft, Dezember 1905: G. Wohlenberg, Zwei Krippentheologen. Ed. König, Der Menschensohn im Danielbuche. E. Sellin, Melchisedek. Edm. Hoppe, Entwicklung und Offenbarung.

Eingesandte Literatur.

Alttestamentliche Theologie: Gelbhaus, S., Propheten und Psalmen. Wien, R. Löwit (57 S. 8). — Cornill, Carl Heinrich, Das Buch Jeremia erklärt. Leipzig, Chr. Herm. Tauchnitz (LII, 535 S. gr. 8). 10 Mk. — Baentsch, H. St., Chamberlains Vorstellungen über die Religion der Semiten spez. der Israeliten. (Pädag. Magazin. Abhandlungen vom Gebiete der Pädagogik u. ihrer Hilfswissenschaften. Herausg. von Fr. Mann. 246. Heft.) Langensalza, Hermann Beyer & Söhne (Beyer & Mann) (83 S. gr. 8). 1 Mk. — König, Eduard, Der Geschichtsquellenwert des Alten Testaments in Vorträgen vor Lehrern und Lehrerinnen erörtert. (Pädagog. Magazin. 258. Heft.) Ebd. (86 S. gr. 8). 1,20 Mk. — Richter, Julius, Die messianische Weissagung und ihre Erfüllung mit besonderer Beziehung auf ihre Behandlung in der Schule. Giessen, Alfred Töpelmann (vorm. J. Ricker) (VI, 90 S. gr. 8). 1,80 Mk.

Neutestamentliche Theologie: Goebel, Siegfried, Die Reden unseres Herrn nach Johannes im Grundtext ausgelegt. Erste Hälfte, Kap. 1—11. Gütersloh, C. Bertelsmann (573 S. 8). 9 Mk. — Murad, Friedrich, Die Offenbarung Johannis in einer alten armenischen Uebersetzung, nach zwei Hdss. zum erstenmal herausg., m. d. griech. Texte verglich. u. m. e. Einleitung u. m. Anmerk. vers. Heft I. Text. (Editio princeps.) (In armenischer Sprache.) Jerusalem, Buchdruckerei des armenischen St. Jacobus-Klosters (80 S. gr. 8). — † Farrar, F. W., St. Paulus. Sein Leben und sein Werk. Autorisierte deutsche Bearbeitung der Episteln und Exkurse von D. Eduard Rupprecht. Uebersetzung des biographischen Teils von Otto Brandner. Band I. Frankfurt a. M., Otto Brandner (VIII, 248 S. 4). 4 Mk. — Flügel, O., Die Sittenlehre Jesu. Fünfte, verb. und verm. Aufl. Langensalza, Hermann Beyer & Söhne (Beyer & Mann) (80 S. gr. 8). 1,20 Mk.

Kirchen- und Dogmengeschichte: Vesper, Will., Luthers Dichtungen ausgewählt. (Statuen deutscher Kultur. Band IV.) München, C. H. Beck (Oskar Beck) (103 S. kl. 4). Geb. 1,80 Mk. — Schmidt, Berthold und Meusel, Otto, A. H. Franckes Briefe an den Grafen Heinrich XXIV. j. L. Reuss zu Köstritz und seine Gemahlin Eleonore aus den Jahren 1704 bis 1727 als Beitrag zur Geschichte des Pietismus herausgegeben. Leipzig, Dürr (IV, 170 S. gr. 8). 3 Mk. — Loesche, Georg, Monumenta Austriae Evangelica. Festeire bei der Feier des 25jährigen Bestehens der Gesellschaft für die Gesch. des Protestantismus

in Oesterreich am 21. Jänner 1905. Zweite durch literar. Nachweise ergänzte Aufl. Bielitz, W. Fröhlich (Adolf Hohn) (28 S. gr. 8). — Steinecke, O., Die Diaspora der Brüdergemeine in Deutschland. Ein Beitrag zur der Geschichte der ev. Kirche Deutschlands. Zweiter Teil. Mittelddeutschland. Halle a. S., Richard Mühlmann (Max Grosse) (VI, S. 101—220, VII gr. 8). 2 Mk. — Holl, Karl, Die Rechtfertigungslehre im Lichte der Geschichte des Protestantismus. (Sammlung gemeinverst. Vorträge u. Schriften aus dem Gebiet der Theol. u. Religionsgesch. Nr. 45.) Tübingen, J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) (42 S. gr. 8). 80 Pf. — Reichel, Gerhard, August Gottlieb Spangenberg, Bischof der Brüderkirche. Ebd. (XVI, 291 S. gr. 8). 5 Mk. — Giduljanow, Paul, Die Metropolen in den ersten 3 Jahrhunderten des Christentums. Untersuchungen. (Aus der Entwicklungsgeschichte des Kirchenregiments im oströmischen Reiche.) (In russischer Sprache.) Moskau, Universitätsdruckerei (VIII, 377 S. gr. 8). — von der Goltz, Eduard, Tischgebete und Abendmahlsgebete in der altchristlichen und in der griechischen Kirche. Leipzig, J. C. Hinrichs (67 S. gr. 8). 2 Mk. — Arnold, Carl Franklin, Weingartens Zeittafeln und Ueberblicke zur Kirchengeschichte. Sechste Auflage. Vollständig umgearbeitet und bis auf die Gegenwart fortgeführt. Ebd. (IV, 264 S. Lex. 8). 4,80 Mk. — Rendtorff, F. M., Die Taufe im Urchristentum im Lichte der neuen Forschungen. Ein kritischer Bericht. Ebd. (55 S. gr. 8). 1,20 Mk. — Bezner, Ludwig, Unser evangelisches Kirchenwesen. Kurze Darstellung der Entstehung, Verfassung und Ordnung der evangelischen Kirche. Mit 12 Abbildungen. (Bibliothek der Rechts- und Staatskunde. Bd. 23.) Stuttgart, Ernst Heinrich Moritz (127 S. 12). Geb. 1,50 Mk. — Bohner, Heinrich, Im Lande des Fetischen. Ein Lebensbild als Spiegel afrikanischen Volkslebens gezeichnet. Zweite Auflage. Basel, Missionsbuchhandlung (227 S. 8). 1,80 Mk. — Schultze, O., James Hudson Taylor. Ein Glaubensheld im Dienste der Evangelisation Chinas. Mit fünf Bildern und einer Kartenskizze. Ebd. (IV, 235 S. 8). 1,80 Mk. — Kefersteine, Horst, Zur Frage der Berufsethik in Familie, Gemeinde, Kirche u. Staat. (Pädag. Magazin. Abh. vom Gebiete der Pädag. u. ihrer Hilfswissenschaft. Herausg. von Fr. Mann. 267. Heft.) Langensalza, Hermann Beyer & Söhne (Beyer & Mann) (IV, 47 S. gr. 8). 60 Pf. — Mosapp, Hermann, Luther und Schiller. Ein Nachklang von der Schillerfeier zum Luthertage 1905. Stuttgart, Max Kiemann (32 S. gr. 8). — Oels, Fr., Der Wodan-Kult, sein Recht und Unrecht. (Christentum und Zeitgeist. Hefte zu „Glauben und Wissen“. Heft VII.) Ebd. (30 S. gr. 8). — Peabody, Francis Greenwood, Akademische Gegenseitigkeit. Antrittsvorlesung am 30. Oktober 1905 gehalten. Giessen, Alfred Töpelmann (vorm. J. Ricker) (39 S. 8). 60 Pf. — Friedrich, Julius, Die Entstehung der Reformatio ecclesiarum Hassiae von 1526. Eine kirchenrechtliche Studie. Ebd. (128 S. gr. 8). 2,80 Mk. — Leder, Paul August, Die Diakonen der Bischöfe und Presbyter und ihre urchristlichen Vorläufer. Untersuchungen über die Vorgeschichte und die Anfänge des Archidiaconats. (Kirchenrechtliche Abhandlungen. Herausg. von U. Stutz. 38. und 24. Heft.) Stuttgart, Ferdinand Enke (VIII, 402 S. gr. 8). 14,40 Mk. — Lindemann, Hubert, Des hl. Hilarius von Poitiers „liber mysteriorum“. Eine patristische kritische Studie. Münster i. W., Aschendorff (VII, 120 S. gr. 8). 3,20 Mk.

Praktische Theologie: Groser, Thomas, Aus den Tiefen der heiligen Schrift. Predigten. Uebersetzt und herausgegeben von Dr. Theodor Zangger. Autorisierte Uebersetzung. Zürich, Christliche Vereinsbuchhandlung (212 S. gr. 8). 2,50 Mk. — Wolter, Maurus, Psallite sapienter. Psallieret weise! Erklärung der Psalmen im Geiste des betrachtenden Gebets und der Liturgie. Dem Klerus und Volk gewidmet. Dritte Auflage. Zweiter Band. Psalm 36—71. Freiburg i. Br., Herder (710 S. gr. 8). 8 Mk.

Verlag von Dörffling & Franke in Leipzig.

Sieben erschienen:

Der politische Verbrecher und seine Gefängnishaft.

Kriminalistische Studie

von

Reinhold Stade.

VII, 104 Seiten. — Preis 2 Mark.

Nicht vom politischen, sondern vom ethischen Standpunkte aus sucht der Verf. dem weitverbreiteten Bestreben der Gegenwart gegenüber, den Begriff des politischen Verbrechens in einseitig parteipolitischen Interesse seiner ethischen Verantwortlichkeit zu entleeren, auch das politische Verbrechen unter die alleinige Norm eines abstrakt gültigen ewigen Sittengesetzes zu rücken und von diesem aus die rechte Stellung zu dieser kriminalischen Sonderercheinung zu gewinnen. Nach denselben ethischen Grundbegriffen beleuchtet Verf. sodann die vielerörterte Frage der Gefängnishaft des politischen Verbrechens, indem er dabei des weitern ausführt, wie die hierfür in Frage kommenden Reformen nur unter gewissenhafter Berücksichtigung verchiedener kriminalpsychologischer und gefängnisrechtlicher Momente sich in die Wege leiten lassen. Alle diejenigen, welche daran festhalten, daß auch für die Dinge der diesseitigen politischen Welt nur die ewigen sittlichen Gedanken des Christentums den rechten Maßstab abzugeben vermögen, werden den Ausführungen des Verf. in dieser für die gesamte Kulturentwicklung der Menschheit so überaus wichtigen Frage mit ihrer entsetzenden Unterfrage: Kann je der Zweck ein Mittel heiligen? mit lebhaftem Interesse folgen.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.